

Ausgabe vom Mittwoch, 8. Juni 2005

<<< zurück zur Artikelübersicht <<<

Reussdamm-Sanierung

Neuer Damm gibt Natur freien Lauf

Mit der jetzt abgeschlossenen Reussdamm-Sanierung ist nicht nur ein sicherer Hochwasserschutz, sondern auch ein Naturparadies erster Güte geschaffen worden.

Die 16 Monate dauernde Sanierung des Reussdamms ist nun auf einer Länge von 5 Kilometern abgeschlossen. Zwischen den Brücken von Sins und Mühlau wurde die Hochwassersperre um 50 bis 70 Zentimeter erhöht und um 2,5 Meter breiter gemacht. Auf der Dammkrone wird ein breiter Kiesweg vor allem die Velofahrer erfreuen.

Das 1600 Meter lange Mittelstück durch die Untere Chamau ist das eigentliche Prachtstück der Sanierung. Hier wurde der alte Damm abgebrochen und bis an den bestehenden Binnenkanal zurückversetzt, im Durchschnitt um etwa 80 Meter, an der breitesten Stelle um 110 Meter. Im dadurch für den Fluss gewonnenen Raum sind zwei so genannte Aufweitungen entstanden. Das sind Flächen, die mit Kies- und Erdaufschüttungen in einem Nebenarm der Reuss neuen Lebensraum für Amphibien und Vögel schaffen.

Hoffnung auf den Pirol

Bei normalem Wasserstand wird der Fluss durch eine natürliche Sperre daran gehindert, in die Aufweitungen einzudringen, nur bei Hochwasser werden die neuen Flächen überflutet. Beobachter des Pflanzen- und Tierlebens haben in der Unteren Chamau von einer Plattform aus einen weiten Einblick in dieses etwa sechs Hektaren grosse Naturparadies.

Frau Landammann Brigitte Profos stellte gestern bei einer ersten Begehung mit dem gesamten Regierungsrat und den Medien die Begegnung mit einem seltenen Vogel, dem Pirol, in Aussicht. Die Gesellschaft wurde dabei ihrerseits von einem Rostgans-Pärchen beobachtet, das jetzt acht Junge betreut. Im Hintergrund lieferten Zilpzalp, Mönchsgrasmücke und Teichrohrsänger die Begleitmusik.

Politische Querelen

Ein langer politischer Prozess geht der Fertigstellung voraus. Ausgelöst haben ihn die beiden Hochwasser von 1978 und 1984, die den Damm so beschädigten, dass man um die Sicherheit fürchten musste. Allerlei Schwierigkeiten und politische Querelen verzögerten die Realisierung. Der früheren Kantonsrätin Anne Ithen werden besonders grosse Verdienste um die Verwirklichung der Pläne zugeschrieben.

9,8 Millionen Franken hat das Projekt gekostet. Davon wurden 1,8 Millionen für den Erwerb von Grund und Rechten aufgewendet. Baudirektor Hans-Beat Uttinger lobte die Zusammenarbeit mit den Grundbesitzern, die rund 9 Hektaren Kulturland und 4 Hektaren Wald abgetreten haben, ohne dass man ein einziges Mal den Rechtsweg hat beschreiten müssen. Die Bauern werden jetzt das Werk vollenden, indem sie Querverbindungen zwischen Fluss, Binnenkanal und dem dahinter liegenden Kulturland in Form von Hecken und Biotopen herstellen.

Tag des offenen Dammes

Am kommenden Samstag wird die Zuger Bevölkerung am Tag des offenen Dammes das Wasserbauwerk besichtigen können. Eröffnungsfeier um 10.30 Uhr in der Unteren Chamau. Fachleute informieren bis 15.30 Uhr. **Im Verpflegungszelt sorgt der Tennisclub Hünenberg für Speis und Trank.**

VON CARL-AXEL ENGLUND

webmaster@neue-lz.ch

[Home](#)

[Seitenanfang](#)



[Seite ausdrucken](#)